

# Alltag an der Förderschule/Fragen zum Wechsel

Beitrag von „\*Jazzy\*“ vom 24. Juli 2011 21:01

Wow, ich danke dir für deine ausführliche Antwort!!!

Einerseits reizt es mich enorm, diese Tätigkeit anzunehmen. Natürlich ist es auch aufgrund der Beamtenstelle sehr ansprechend. Allerdings hätte ich kein Interesse daran, irgendwann durch NRW zu fahren und an vielen verschiedenen Schulen tätig zu sein. Als normale GS-Lehrerin könnte ich also nicht wieder arbeiten? Ich würde mir halt gerne ein Hintertürchen offen lassen. Und wenn die Schule in den nächsten Jahren geschlossen wird, werde ich dann vielleicht doch an eine feste GS versetzt, auch wenn ich mich vertraglich dazu verpflichtet habe, den Aufbaustudiengang zu machen?

Ich habe mir schon gedacht, dass viel differenziertes Material angeboten wird, das eine Selbstkontrolle zulässt. Natürlich fordert das eine enorme Vorbereitungszeit (links nehme ich gerne 😊 ).

Wenn du sagst, dass ich ohne die Quali nicht testen darf, wäre es doch unmöglich, dass ich alleine unterrichte, oder? So rein rechtlich betrachtet. Ich wäre ja gar nicht dazu befugt, Förderpläne zu erstellen, oder sehe ich das falsch? Wie viel Zeit verbringst du mit der Erstellung der Förderpläne? Ich kann mir vorstellen, dass das sehr zeitaufwändig ist.

Wird Religion prinzipiell nicht angeboten? Denn ich bin ja Relilehrerin.... 😞

Ich habe schon so viele Horrorstorys über die Förderschulen gehört. Ich weiß, dass das nur eine Bedienung von Klischees ist, doch viele sagen mir, dass ich da sehr abgehärtet sein müsse. Nun befinde ich mich hier in keinem Brennpunkt sondern im genauen Gegenteil, dennoch werde ich mit solchen Kommentaren bombardiert. Wie siehst du das? Ist es schwieriger an einer Förderschule?